

Anlage 3

Sachstandsbericht Weiberfastnacht 2016 f zur Vorlage im Unterausschuss Kinder- und Jugendförderplan 4. Sitzung am 20.10.2015

Ausgangssituation

Der Ursprung der Weiberfastnachtsparty war ein informelles Treffen von Schülern des RSG und AEG an Weiberfastnacht nach Schulschluss auf dem Rathausplatz. Diese Treffen führten zu Bedenken wegen des unkontrollierten Alkoholkonsums sowie zu Beschwerden bezüglich der Vermüllung des Platzes vor allem durch Glas, sodass die Mitarbeiter des Jugendzentrums beauftragt wurden, die Veranstaltungen zu begleiten. Seit dem Jahr 2000 wurde diese Veranstaltung schließlich durch die Mitarbeiter des Jugendzentrums in Kooperation mit den Schülervvertretungen und unter Mitwirkung des Fachbereichs Ordnung und der Polizei organisiert. Offiziell blieb es jedoch eine Veranstaltung der Schülervvertretungen.

Da die Veranstaltung immer weiter wuchs und die Probleme bei Jugendschutz und Glasbruch immer drängender wurden, wurde ab 2006 mit dem Stadtjugendring als Veranstalter ein Präventionskonzept umgesetzt. Dieses Konzept sah nun die Absperrung des Veranstaltungsgeländes mit Einlasskontrollen und Taschenkontrollen auf mitgebrachte harte alkoholische Getränke vor. Durch Altersbändchen und durch Kontrollen wurde gewährleistet, dass nur über 16jährige Jugendliche das auf dem geschlossenen Veranstaltungsgelände verkaufte Bier konsumieren konnten. Ergänzt wurde das Präventionskonzept durch Angebote des Vereins zur Förderung der städtischen Jugendeinrichtungen.

Nach der Verschärfung der Vorschriften für Großveranstaltungen wurde 2012 ein umfangreiches Sicherheitskonzept umgesetzt und dem Stadtjugendring, der weiter als Veranstalter agierte, eine Kooperationsgemeinschaft aus Polizei, SWB, HUMA-Management, Verein zur Förderung der Jugendeinrichtungen sowie auf städtischer Seite Fachbereich Ordnung, Fachdienst Jugendarbeit/Verwaltung der Jugendhilfe, Fachdienst Bauaufsicht und Fachbereich Tiefbau zur Seite gestellt.

Die Teilnehmerzahl der Veranstaltung stieg von geschätzten 1200 Besuchern im Jahr 2005 jährlich weiter an bis auf gezählte 4000 anwesende Besucher gleichzeitig im Jahr 2015, zuzüglich fast 1000 aus Sicherheitsgründen abgewiesene Jugendliche im Außenbereich der Veranstaltung.

Aktueller Sachstand

Die besonderen Umstände durch den Abriss des alten HUMA-Gebäudes und den Neubau der Geschäftsräume macht die Durchführung einer Großveranstaltung wie der Weiberfastnachtsparty auf dem Karl-Gatzweiler-Platz in den Jahren 2016 und 2017 unmöglich. Die Einschränkungen der Veranstaltungsfläche und der Fluchtwege durch die Baustelle lässt eine Veranstaltung mit mehreren tausend Besuchern dort nicht zu.

Seit 2014 wurde nach einem alternativen Veranstaltungsplatz gesucht. Verwaltung und Jugendstadtrat haben dazu die Schülervvertretungen der Sankt Augustiner Schulen, Jugendgruppen und die Jugendorganisationen der Parteien um Vorschläge gebeten sowie eigene Vorschläge erarbeitet und die Vorschläge nach Besucherkapazität,

Sicherheitsaspekten, geeigneter Bodenbeschaffenheit, Umwelt- und Emissionsschutz und Eigentumsverhältnissen prüfen lassen bzw. diese mit den Kooperationspartnern erörtert.

Da trotz intensiver Suche keine Ausweichfläche für diese Veranstaltung gefunden werden konnte, muss diese Veranstaltung daher für die Jahre 2016 und 2017 abgesagt werden.

Weitere Vorgehensweise:

Auch bei einer gut kommunizierten Absage ist an diesem Tag in Sankt Augustin mit vielen feiernden Jugendliche zu rechnen. Dies macht die Erstellung eines Sicherheitskonzeptes erforderlich. Hierzu treffen sich am 19.10.2015 die Kooperationspartner der bisherigen Weiberfastnachtsveranstaltungen,

Über die Ergebnisse dieser Besprechung wird auf der Sitzung des Unterausschusses berichtet.